

## Die Gleichmacherei der Emanzipationsbewegung war Murks. – Ein Gespräch mit Armin Fischer

*Hand aufs Herz: Meinen Sie, dass sich ein Mann heute noch rühmen kann, das stärkere Geschlecht zu sein?*

Haha, das kommt ganz drauf an, worauf man dieses *stärker* bezieht. Aber eigentlich und insgeheim, und die Frauen wissen das natürlich, waren Männer noch nie das stärkere Geschlecht. Die körperliche Überlegenheit des Mannes, wenn wir es jetzt mal nur daran festmachen, hat die Frau seit Jahrtausenden mit besseren Psycho-Methoden und Manipulationstechniken kompensiert. Dagegen sind Männer harmlose Lämmchen. In Gesellschaften, in denen Männer formal, rechtlich und sozial die Tonangebenden waren oder sind, herrscht zumindest im Binnenverhältnis Mann-Frau durch die effizientere psychologische Bewaffnung der Frauen meist ein Gleichgewicht. Seit aber die Frauen in westlichen Gesellschaften formal und mehr und mehr auch real gleichgestellt sind, sind Männer unterm Strich sogar die Unterlegenen. Vom stärkeren Geschlecht Mann kann also nicht die Rede sein. Besonders deutlich bekommen dies übrigens heute Jungs in der Schule zu spüren, die in vielfacher Hinsicht mit den Mädels nicht mehr mitkommen. Und wenn sie Pech haben, haben die dann auch noch eine Alt-Emanze als Lehrerin, die das Ganze sogar noch verschärft.

*Warum treibt Sie die Polarität zwischen den Geschlechtern beständig um?*

Die Emanzipationsbewegung, so nützlich sie für einiges gewesen sein mag, hat einen gravierenden Fehler gemacht: Sie hat versucht, Mann und Frau „gleich“ zu machen, in jeder Hinsicht. Das ist absurd und lächerlich. Schauen Sie sich eine Frau an und einen Mann: Die unterscheiden sich körperlich, das würde niemand bestreiten. Sie unterscheiden sich sogar ziemlich deutlich. Ich frage mich, wie irgendjemand auf den Gedanken kommen konnte, dass wir uns innerlich, also in unserem Denken und Fühlen **absolut nicht** unterscheiden oder unterscheiden dürfen! Wieso konnte das Äußere unterschiedlich sein, aber Gehirn, Nerven, Hormone, Verhalten völlig identisch? Es war einfach riesiger Quatsch, dem aber Generationen von Lehrern, Psychologen und Sozialpädagogen anhängen. Diese Gleichmacherei war lustfeindlich, das haben sogar die Emanzen im Lauf der Zeit erkannt. Die Frauen von heute sind längst weiter. Wir alle haben verstanden, dass wir für ein erfülltes Sexleben die Spannung brauchen, Feuer und Wasser, Mann und Frau, Mars und Venus. Frauen sollten also nicht ständig versuchen, Männer umzuerziehen (und umgekehrt natürlich auch nicht – aber wir tun das üblicherweise auch nicht).

*In Ihren Büchern apostrophieren Sie im Namen der Frau den ganzen Kerl. Wie kommen Sie darauf, dass Frauen sich nach einem solchen Typen sehnen?*

Warum sollte es anders sein? Männer sind ja auch nicht von 'halben Frauen' fasziniert, oder vermännlichten Frauen, sondern von 'richtigen' Frauen. Und Frauen wollen 'richtige Männer'. Dazu gehört in der Kommunikation mit Frauen ein ganz wichtiges Wort, das Männer fast verlernt haben: Nein. Frauen mögen im Grunde ihres Herzens keine Jasager.

Nun laufen Frauen aber sicher nicht durch die Gegend und scannen die Landschaft nach dem „ganzen Kerl“. Dafür gibt es ja auch kein eindeutiges optisches Kriterium. Was aber klar ist: Erfolgreiche Menschen sind immer beliebter und begehrter als Loser. Erfolg macht

positive Stimmung, macht attraktiv und sexy – übrigens bei Männern und Frauen gleichermaßen. Und die Wahrscheinlichkeit, dass Sie erfolgreich sind, ist wesentlich größer, wenn Sie tatkräftig sind, profiliert und mutig, als apathisch und langweilig. Wobei ich diesen Erfolg jetzt gar nicht materiell/finanziell meine. Es kann auch Anerkennung sein, der Einsatz für ein privates Projekt oder die Hilfe für andere. Es geht darum, dass Sie mit dem ganzen Herzen dabei sind, egal, was Sie tun. Dann wird eine Frau sich bei Ihnen gut aufgehoben fühlen. So ist ein ganzer Kerl gemeint. Das Gegenteil von einem Jasager, Zauderer und Umfaller.

*Inwieweit unterscheidet sich eigentlich ein ganzer Kerl von einem Macho alten Schlages?*

Die heutigen Männer sind zwangsweise ein wenig reflektierter, postemanzipiert sozusagen, was ja nicht schlecht sein muss. Aber der 'Macho alten Schlages' ist natürlich ein zuge-spitztes Klischee. Es gab sicher schon immer sensible und intelligente Männer, auch wenn sie unter Macho abgelegt wurden. Damals war einfach die Zeit eine andere und was wir heute als lächerlich oder unmöglich ansehen (etwa die oft als drastisches Beispiel gezeigte 'Frauengold'-Werbung aus den 50ern) war damals Normalität, auch für die Frauen. Nie-mand regte sich darüber auf. Ich finde, ein Mann hatte schon immer die Möglichkeit, ein Kerl und trotzdem ein Gentleman zu sein. Mein Großvater hätte alle Möglichkeiten gehabt, Macho und Pascha zu sein, dennoch stand er jeden Tag um 6 Uhr früh auf, heizte meiner Großmutter die Stube und machte ihr das Frühstück. Trotzdem war er eindeutig der Chef im Hause.

*Sie verwenden den Begriff verschiedentlich: Was ist ein „emanzipierter Mann“?*

Das ist scherzhaft gemeint, und ich verwende den Begriff für Männer, die die Emanzipation allzu wörtlich nahmen und den politisch korrekten Handlungsanweisungen der Emanzipationsbewegung (die ja inzwischen uralt und überholt ist) folgten – und sich dadurch selbst ins Abseits schossen. Denn an so einem Mann sind 90 Prozent der Frauen nicht mehr interessiert.

*Machen Sie Ihrer Freundin Frühstück?*

Ja klar, aber nicht immer, denn wir wohnen nicht im selben Haushalt. Manchmal aber auch sie – moderne Arbeitsteilung eben. Und im Bett zu frühstücken mögen wir zum Glück beide nicht, das vereinfacht die Sache schon mal deutlich.

*Glauben Sie eigentlich an die Liebe?*

Ja sicher! Das Tolle an der Liebe ist, dass sie uns immer wieder überrascht, egal wie viel wir darüber zu wissen glauben. Darum gibt es auch keine Patentrezepte. Zu diesem Schluss kommt am Ende sogar Will Smith als smarterer Date Doktor in dem gleichnamigen Film: „Meine Grundprinzipien – äh – es gibt keine ...“

Fragen: Gesine von Prittwitz  
Antworten: Armin Fischer  
Berlin, im Februar 2010